

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 49 (1974)
Heft: 10

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

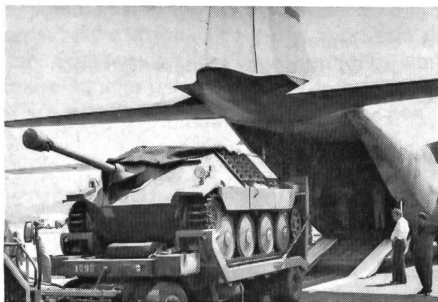
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die alten Panzerjäger G-13 haben ausgedient

Das Militärdepartement hat dem Landesmuseum in Zürich und dem Technorama in Winterthur je einen Panzerjäger G-13 geschenkwiese überlassen. Sieben Museen in Österreich, Schweden, Frankreich, den USA und der Bundesrepublik Deutschland erhielten ebenfalls alte G-13 für Ausstellungszwecke. Das grosse Interesse für diesen rund 35jährigen Panzerjäger im In- und Ausland rührt wohl von seinem Einsatz bei der deutschen Wehrmacht in den Jahren 1939 bis 1945 her. Er wurde dort unter dem Namen «Hetzer» bekannt. Es handelt sich um eine Vorkriegskonstruktion



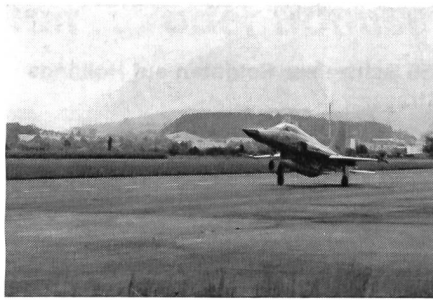
der tschechischen Skoda-Werke in Pilsen. Nach Kriegsende bot sich der Schweiz Gelegenheit, vom Herstellerwerk 150 solcher Panzer zu sehr günstigen Bedingungen aus Liquidationsbeständen zu erwerben. 1946 wurde der Kauf von 100 Exemplaren, 1947 der Erwerb einer zweiten Serie von 50 Stück beschlossen. Die Schweizer Armee erhielt damit erstmals eine ins Gewicht fallende Panzerwaffe, nachdem sie während des Weltkrieges lediglich über eine sehr geringe Zahl ebenfalls tschechischer Panzer vom Typ Praga 39 verfügt hatte. Die G-13 waren mit einer 7,5-cm-Kanone bewaffnet und wogen gefechtsbereit 16 Tonnen. Sie wurden zuerst in den Leichten Brigaden zugeteilt und waren in drei Panzerjägerabteilungen zu je vier Einheiten gegliedert. Später teilte man sie den Felddivisionen zu und bildete drei Panzerjägerbataillone zu je drei Kompanien. Heute haben die G-13 ausgedient. Sie werden in den Felddivisionen durch Centurions abgelöst, welche in den Mechanisierten Divisionen durch die Übernahme der neuen Schweizer Panzer 68 frei werden.

P. J.

Besuch der Flugzeugschau 1974 in Farnborough

Der Vorsteher des Eidg. Militärdepartements, Bundesrat Rudolf Gnägi, hielt sich am 3. September 1974 zu einem kurzen Informationsbesuch an der Flugzeugschau von Farnborough/Grossbritannien auf. Er wurde dabei vom Generalstabschef, vom Rüstungschef und vom Kommandanten der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen begleitet.

P. J.



Versuche mit dem Kampfflugzeug «Tiger» in der Schweiz

In den Monaten August und September wurde in der Schweiz im Rahmen der Beschaffung eines neuen Kampfflugzeuges der amerikanische Raumschützer «F-5 E Tiger II» einer eingehenden Prüfung unterzogen. Die Versuche dienten dem Zweck, die technische Leistungsfähigkeit des Flugzeuges festzustellen und die taktische Eignung der Maschine für den Raumschutz sowie für den reinen Luftkrieg und Neutralitätsschutz zu erproben. Insgesamt flogen fünf verschiedene Schweizer Piloten rund 60 Flüge. Unser Bild zeigt einen der beiden Tiger bei der Landung in Emmen. Die Maschinen wurden von amerikanischen Piloten aus Kalifornien über Neufundland, Grönland, Island, Schottland in die Schweiz überflogen. Über das Ergebnis der Versuche und das weitere Vorgehen werden wir die Leser des «Schweizer Soldaten» zu gegebener Zeit ausführlich orientieren.

P. J.

Übertritt in andere Heeresklassen und Entlassung aus der Wehrpflicht

Auf den 1. Januar 1975 treten die im Jahre 1942 geborenen Soldaten, Gefreiten und Unteroffiziere in die Landwehr, und die 1932 geborenen Soldaten, Gefreiten und Unteroffiziere in den Landsturm über. Die im Jahre 1924 geborenen Unteroffiziere Gefreiten, Soldaten und Hilfsdienstpflichtigen sowie die 1919 geborenen Offiziere werden auf Ende des Jahres aus der Wehrpflicht entlassen. Die aus der Wehrpflicht Entlassenen sind gemäss den Bestimmungen über den Zivilschutz schutzdienstpflichtig.

P. J.

Oberstdivisionär Ivo Gugger †

Am 4. August 1974 verstarb in Bern im Alter von 86 Jahren Oberstdivisionär Ivo Gugger. Der Verstorbene war Instruktionsoffizier der Infanterie und kommandierte u. a. von 1941 bis Ende 1943 die 9. Division. Bis zu seiner Pensionierung auf Ende 1953 war er Chef des Personellen der Armee.

P. J.

Ausländische Besuche

Besuch aus der Republik Elfenbeinküste

Der Verteidigungsminister der Republik Elfenbeinküste, Minister Kouadio M'Bahia Blé, befand sich im August 1974 als Gast unserer Armee in der Schweiz. Er und seine Begleiter informierten sich über die Besonderheiten unseres Milizsystems.

Besuch

einer österreichischen Offiziersdelegation

Auf Einladung des Waffenchefs der Übermittlungstruppen besuchte eine österreichische Offiziersdelegation unter der Leitung von Brigadier E. Jetzl vom Bundesministerium für Landesverteidigung Wien im August 1974 verschiedene Schulen und Kurse unserer Übermittlungstruppen.

*



Im Verlauf des vergangenen Sommers weilte der rumänische Generalstabschef Ion in der Schweiz. Er liess es sich bei seinen Truppenbesuchen nicht nehmen, der Truppe als Anerkennung für die geleistete Arbeit Erinnerungsmedaillen zu überreichen.

P. J.

*

Der Bundesrat hat folgende Wahlen vorgenommen:

- Hans-Rudolf Kurz, Dr. iur., 1915, von Bern, zum Stellvertretenden Direktor der Militärverwaltung. Er behält weiterhin seine bisherige Funktion als Leiter der Abteilung Information und Dokumentation;
- Walter Tschanz, Dr. phil., 1930, von Linden BE, zum neuen Chef der Abteilung Organisation und Personaldienst und Vizedirektor bei der Direktion der Eidgenössischen Militärverwaltung. Er tritt die Nachfolge des zum Chef der Kriegsmaterialverwaltung ernannten Kaspar Haug an;
- Oberst Willy Krebs, von Bühl BE, Ing.-Techn. HTL, zum Abteilungschef und Instruktionsoffizier beim Stab der Gruppe für Generalstabsdienste;
- Walter Baumann, von Zürich, zum Sektionschef beim Stab der Gruppe für Generalstabsdienste;
- Ulrich Zimmerli, von Vordemwald, Dr. sc. nat., zum Sektionschef beim Stab der Gruppe für Generalstabsdienste;
- Ivo Bazzi, von Lavin GR, zum Abteilungschef bei der Kriegsmaterialverwaltung;
- René Bretscher, von Zürich und Bern, dipl. El.-Ing. ETH, zum Abteilungschef bei der Abteilung für Genie und Festungen;
- Ernesto Meyer, von Fehraltorf, dipl. Masch.-Ing. ETH, zum Sektionschef bei der Gruppe für Rüstungsdienste;
- Emil Lee, von Glattfelden, dipl. Ing., zum Abteilungschef bei der Abteilung der Militärflugplätze;
- Fritz Berger, von Langnau, Ing.-Techn. HTL, zum Sektionschef bei der Abteilung der Militärflugplätze;
- Andreas Schmid, von Gelfingen, zum Sektionschef bei der Abteilung der Militärflugplätze.

P. J.

«Rüste in der Zeit...»

(Aus der Erklärung des Rüstungschefs, dipl. Ing. Charles Grossenbacher, anlässlich der Übergabe des letzten Sturmgewehrs von der SIG an die Armee)

«Nach dem Ungarnaufstand und der Suezkrise von 1956 forderte die Öffentlichkeit laut die rasche Einführung einer besseren Bewaffnung der Schweizer Armee. 1957 bewilligte das Parlament die nötigen Kredite für das Sturmgewehr. Heute, also 17 Jahre später, wird das letzte Sturmgewehr der Armee übergeben. Diese Zeitspanne wirft ein Licht auf die langen Fristen, die notwendig sind für die Produktion und Einführung von neuem Material. Es ist deshalb notwendig, unabhängig vom Auf und Ab der weltpolitischen Fieberkurve unsere Entschlüsse für die notwendige Modernisierung unserer Armee zu fassen. Wir dürfen nicht in Zeiten geringer Spannung unsere Rüstungsanstrengungen vernachlässigen, um dann beim Eintreffen von Krisen von sogenannten Sofortprogrammen Wunder zu erwarten.»

*

«Nie berühren»

Das Militärdepartement hat erneut einen kurzen Aufklärungsfilm über Blindgänger hergestellt. Er wird in den vier Landessprachen durch die regionalen Fernsehstudios ausgestrahlt. Die Gestaltung des Films in Bild und Sprache ist besonders auf Schulkinder ausgerichtet. Junge «Indianer» begegnen beim Spiel unverhofft einem Blindgänger. Sie verhalten sich richtig: «Nie berühren, markieren, Meldung an Polizei.»

*

Stab für die Leitung militärischer Übungen

Mit Wirkung ab 1. September 1974 wurde beim Stab der Gruppe für Generalstabsdienste ein permanenter Übungsleitungsstab eingesetzt. Die Schaffung dieses Stabsorgans war seit langem ein Bedürfnis. Es dient namentlich für die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von militärischen Stabsübungen der obersten Stufen. Damit können die umfangreichen Arbeiten für operative Übungen, Armee-stabs- und Armeekorpsstabsübungen rechtzeitig und ohne Unterbruch eingeleitet, überwacht und durchgeführt werden. Gegenüber dem bisherigen Verfahren, jedesmal einen andern Offizier mit dieser Aufgabe zu betrauen, verspricht die neue Lösung auch eine rationellere Weitergabe der Erfahrungen sowie eine bessere Kontinuität und Einheitlichkeit in der Anwendung der Führungsgrundsätze auf oberster Stufe. Der Chef dieses Stabes wird als «Stabschef operative Schulung» bezeichnet. Ihm zur Seite stehen ein Generalstabsoffizier und ein Stabssekretär.

KENJI-KAN ZÜRICH
KARATE, JUDO, JIU-JITSU, AIKIDO
KARATESCHULE KIOTO
ZÜRICHS ERSTE KARATESCHULE
☎ (01) 25 66 92 / 25 05 23 / 25 11 30

Venia docendi

Oberst i GSt Walter Schaufelberger, seit Jahren Redaktor der «Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift», ist vom Regierungsrat des Kantons Zürich zum ausserordentlichen Professor für allgemeine und schweizerische Kriegsgeschichte an der Universität Zürich gewählt worden. — Wir entbieten dem Inhaber des neuen Lehrstuhls an der Alma mater turicensis unsere herzlichsten Glückwünsche und im neuen zusätzlichen Amt viel Erfolg und Befriedigung. H.

*

Lendenlahm

Der Arbeitsausschuss der Landeskonferenz militärischer Verbände hat an seiner Sitzung vom 6. Juni 1974 (siehe auch «Neues aus dem SUOV» in dieser Ausgabe), «mit Rücksicht auf die parteipolitische Neutralität der Verbände», auf die Veröffentlichung einer Stellungnahme zu den Militärbeschlüssen des SP-Parteitags verzichtet. — Wenn es nicht schon geschehen wäre, hätte man spätestens nach dem 6. Juni 1974 die alte Landeshymne mit den Worten «Heil dir Helvetia, hast noch der Söhne ja...» abschaffen müssen! H.

*



Versuche mit RBS-70 in der Schweiz

Die schwedische Fliegerabwehr-Lenkwanne RBS-70 wurde im August und September in der Schweiz einer kombinierten technischen und militärischen Erprobung unterzogen. Dabei wurden unter anderem Fragen der Zielerfassung und Zielverfolgung, der Ausbildung und des Unterhalts abgeklärt. Schweizerische Kampfflugzeuge flogen eine grössere Zahl von verschiedenen Angriffen. Dabei wurde in simulierten Einsätzen die Leistungsfähigkeit von RBS-70 erprobt.

Bei RBS-70 handelt es sich um ein tragbares Lenkwaffensystem zur Tieffliegerabwehr, das im Auftrag des Materialamtes der schwedischen Streitkräfte von AB Bofors entwickelt wird. Seit 1963 ist die Schweiz an dieser Entwicklung beteiligt.

P. J.

Erstklassige Passphotos

Pleyer - PHOTO

Zürich, Bahnhofstrasse 104

An einen kritischen Jungbürger

Junger Mann, hör bitte zu:

Gar bald bist du kein Jüngling mehr, bist kerngesund, darum musst du nächstens schon zum Militär.

Ich will dir nichts idealisieren:

Heut' spricht man nicht mehr vom Gewinn der Männlichkeit beim Exerzieren, von Zucht und Leistung, Disziplin.

Du sagst, das Militär sei Mist und wir verknorzt wie alte Eichen: Weil du gewiss gescheitert bist, dann mach doch mit, du kannst's uns zeigen!

Du fragst, was nützt das Militär, wenn doch der Osten Frieden predigt? Falls Israel nicht wehrhaft wäre, wär es nicht längst erledigt?

Falls wir die Feuerwehr abschaffen: Gibt es dann nie mehr einen Brand? Und wenn wir die Armee abschaffen, ist Kriegsgefahr hinfort gebannt?

Solang ein Diktator noch Durst nach Macht hat, gibt es Krieg; ob braun, rot, schwarz, das ist ganz wurst, sie träumen immer nur vom Sieg!

Drum musst du halt zum Militär. Dir stinks, und mancher kanns begreifen.

Falls Militär in Mode wär, würdest du nicht gern Zivil abstreifen?

Brauch Köpfchen, statt zu protestieren und mit Witzen, neuen, alten, die Armee zu kritisieren. Hilf mit, wir woll'n sie neu gestalten!

Gerade junge, kluge Leute tun der Milizarmee so gut — soll sie nicht bleiben so wie heute, braucht sie doch gutes, neues Blut!

Ihr lobt heut' oft die Volksarmeen; Vor Lenin gab es sie bereits.

Auch wenn's die andern anders sehen —

die ECHTE, die gibt's in der Schweiz.

In roten, braunen Diktaturen darf keiner das Gewehr heimtragen, weil sie das Regime, dem sie schwuren stürzen könnten und verjagen!

Bedenk dir's wohl. Du rückst bald ein. Was soll ich weiter dir dozieren? Eventuell, es könnt' ja sein, freut es dich bald zu aspirieren?

Werner Muster